



## ES IST NIE ZU SPÄT, GETAUFT ZU WERDEN.

Die Geburt eines Kindes feiern viele Eltern mit einem kleinen Fest – aus Freude, aus Dankbarkeit und um den kleinen Menschen seiner Familie vorzustellen. Die Taufe ist die kirchliche Variante dieser Feier. Auch hier drückt sich die Dankbarkeit über das Wunder des neuen Lebens aus und auch hier wird das kleine Menschenkind der Gemeinde, seiner christlichen „Familie“ vorgestellt. Und mit der Taufe wird noch eine weitere Überzeugung deutlich: Unser Kind ist ein Kind Gottes.

Eine Taufe kann in jedem Lebensalter passend sein. Während die einen gerade drei Wochen alt sind, wackeln die anderen an Mamas Hand in die Kirche. Wieder andere sind schon größer und sagen mutig ihr „ja“ zur Taufe. Auch in unserer Gemeinde kann eine Taufe ganz unterschiedlich gefeiert werden. Wenn Sie sich oder Ihr Kind taufen lassen wollen, dann fragen Sie ruhig nach und sagen uns, was Sie sich dafür wünschen – damit es für Sie passend wird!

Dieser Gemeindebrief möchte Lust machen, sich mit dem Thema Taufe auseinanderzusetzen und dazu einladen, in das bunte Leben unserer Gemeinde einzutauchen – beim Blättern durch die neue Ausgabe oder bei einem unserer Gottesdienste und Veranstaltungen!

Vielleicht haben Sie Anregungen oder Wünsche für unser Gemeindeleben. Vielleicht möchten Sie auch selbst etwas dazu beitragen. Trauen Sie sich und sprechen Sie mich gerne an. Ich freue mich darauf!

Es grüßt Sie Ihre Pfarrerin

*Ann-Kathrin Peters*

## Taufe - die Feier deines Lebens

*„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Dreimal rinnt das Wasser über den Kopf des Kindes. Nun ist es Mitglied der christlichen Gemeinde. Traditionell sind es kleine Kinder, die getauft werden. Bei ihnen wird besonders deutlich: Dieses Kind ist in Gottes Hand gut aufgehoben – und wir wollen unseren Teil dazu beitragen, dass in ihm der Glaube wachsen kann. Doch ganz gleich, zu welchem Zeitpunkt im Leben ein Mensch getauft wird: Die Taufe gilt ein Leben lang. Wer als Kind getauft ist, bestätigt die Zugehörigkeit zur Kirche später in der Konfirmation. Wer in den ersten Lebensjahren nicht getauft wurde, kann sich als Jugendlicher oder Erwachsener selbst dazu entscheiden.*

Die Taufe ist eine Liebeserklärung Gottes. In ihr sagt Gott Ja zu uns. Dieses besondere Zeichen hat auch einen besonderen Namen: Sakrament. In der evangelischen Kirche kennen wir zwei Sakramente - die Taufe und das Abendmahl. Beides verbindet uns mit Jesus. Im Unterschied zum Abendmahl empfangen wir die Taufe nur einmal im Leben. Viele werden als Kinder getauft, weil Eltern die Zusage Gottes an den Anfang des Lebens stellen wollen. Doch die Taufe ist keinesfalls auf den Anfang des Lebens beschränkt. Gottes Versprechen gilt in jedem Alter. Die Taufe bewahrt mich vor nichts, sondern hilft mir im Umgang mit dem, was mir begegnet. Besonders bei der Taufe von kleinen Kindern rückt ein Aspekt in den Vordergrund: Wir möchten unser Kind beschützen. Ich kann diesen Wunsch als Mutter gut nachempfinden. Gleichzeitig ist es mir wichtig deutlich zu machen: Die Taufe ist kein magisches Geschehen.

Warum also taufen? Ist es nicht besser – vor allem bei kleinen Kindern - ihnen die Entscheidung selbst zu überlassen?

Auch bei der Kindertaufe bleibt es jedem frei gestellt, sich später für oder gegen den Glauben zu entscheiden. Im Konfirmandenunterricht haben wir uns auch mit dem Zeitpunkt der Taufe beschäftigt und dabei stellten die Jugendlichen fest: „Man muss etwas kennen, um sich bewusst dafür oder dagegen zu entscheiden.“ Und dass ein getauftes Kind von Anfang an eine Heimat in seiner Gemeinde hat. „Wenn ich getauft bin, weiß ich wo ich hingehöre.“

Die Taufe ist ein greifbares und sichtbares Zeichen für Gottes Liebe. Sie tut uns gut, ist aber keine Bedingung für Gottes Zuwendung. Im Religionsunterricht begegne ich immer wieder der Frage: „Was bist du eigentlich? Bist du evangelisch? Bist du katholisch?“ Konfessionslosigkeit bringt häufig eine gewisse Unsicherheit mit sich - Kinder gewinnen den Eindruck, nicht richtig dazu zu gehören. Für sie ist es toll, wenn sie in „ihren“ Krabbelgottesdienst gehen und beispielsweise im evangelischen Kindergarten „ihre“ Pfarrerin treffen.

Gott sagt: „Fürchte dich nicht!“ Dieser Satz tut nicht nur Kindern gut. In unserer Gesellschaft steht oft Leistung an erster Stelle. Die Taufe stellt etwas anderes in den Vordergrund – vor Gott zählt nicht Leistung und Erfolg, sondern der Mensch an sich. Er liebt ihn. Das besiegelt die Taufe. Nicht Leistung, nicht Schulabschluss, nicht pädagogisches Geschick, sondern allein die Liebe.

In der Bibel gibt es zahlreiche Stellen, in denen Gott den Menschen Beistand und Treue verheißt. Der Getaufte tritt in die Gemeinschaft, die diese Verheißungen für sich gelten lässt: Ihr seid Gottes geliebte Kinder. Das Vertrauen auf diese Zusage lässt Menschen freier und mutiger durchs Leben gehen. Denn sie wissen: Selbst wenn alle uns verlassen, Christus steht zu uns.

Die Konfirmanden fügten noch hinzu: „Man weiß, woran man sich halten soll.“ Erwachsene, Jugendliche, sowie Kinder suchen nach Orientierung und Vorbildern für ein gelingendes, gutes Leben. Bei der Taufe wird dem Täufling eine grundlegende Orientierung mitgegeben: Die Geschichten und Worte von Jesus Christus sowie der große Erfahrungsschatz der Bibel. Eines dieser Worte wird ihm mit seinem Taufspruch ganz persönlich mitgegeben – als Spruch fürs Leben.

Ein beliebter Taufspruch ist:

*„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“  
Jesaja 43, 1*

Er betont, wie Gott für den Menschen eintritt und ihn aus seiner Angst befreit. Mit der Taufe wird uns versprochen, dass unser Name ganz tief, für immer und ewig ins Gedächtnis Gottes eingegraben ist. Gott erinnert sich an uns,



auch wenn alle anderen uns vergessen haben. Wer getauft ist, gehört nicht nur zu einer Familie, zu einer Gruppe, sondern auch zur Gemeinde Jesu - und ist damit auf der ganzen Welt zu Hause.

In der Kirche wird immer wieder an dieses „Ja“ Gottes erinnert – im Gemeindeleben, im Gottesdienst, im persönlichen Gespräch.

### So steht es in der Bibel

Wir taufen nicht in unserem eigenen Namen, sondern wir folgen einem Auftrag. Bei jeder Taufe hören wir auf die Schlussworte des Matthäusevangeliums:

Christus spricht: Mir ist alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben. Darum geht hin und macht alle Völker zu Jüngern: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles zu halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt. Matthäus 28, 18-20

### Gemeinsam spricht es sich leichter

Man kann sich zu vielem bekennen, zu einem Fußballverein oder zu einer politischen Partei. In der Kirche bekennen wir uns als Gemeinschaft zu wichtigen Glaubensaussagen. Es sind alte Sätze, auf die sich die Christinnen und Christen der frühen Kirche geeinigt haben. Seit jeher ist das Apostolische Glaubensbekenntnis ein altes Taufbekenntnis. Im Gottesdienst sprechen wir es in der Ge-

meinschaft und erinnern uns dabei, wie die Sätze über die Jahrhunderte weitergegeben wurden. Im Mittelpunkt steht dabei die Gemeinschaft mit denen, die vor uns waren und die heute zusammen sind und die, die noch kommen werden. Es soll der Vergewisserung unseres Glaubens dienen.

## GLAUBENSBEKENNTNIS

*Ich glaube an **GOTT**, den Vater,  
den Allmächtigen, den Schöpfer des  
Himmels und der Erde.*

*Und an **JESUS CHRISTUS**,  
seinen eingeborenen Sohn,  
unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen  
Geist,*

*geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und  
begraben, hinabgestiegen in das  
Reich des Todes,*

*am dritten Tage **auferstanden**  
von den Toten, aufgefahren in den  
Himmel;*

*er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten  
die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den **HEILIGEN  
GEIST**,*

*die heilige christliche Kirche,  
**GEMEINSCHAFT** der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,*

***AUFERSTEHUNG** der Toten  
und das **EWIGE LEBEN**.*

*Amen.*

## Das Amt der Paten

Die Taufe ist einmalig und unwiederholbar. Gottes Zusage an uns hat kein Verfallsdatum. Aber unser Glaube daran bleibt eine Lebensaufgabe. Aus diesem Grund ist es wichtig, Menschen an der Seite zu haben, die einen auf dem Lebensweg begleiten. Einem Täufling Taufpatinnen und -paten an die Seite zu stellen, ist eine schöne und alte Tradition. Oft übernehmen Menschen diese Aufgabe, die der Familie des Täuflings sehr nahe stehen – und für die meisten ist es eine Ehre, Patin oder Pate werden zu dürfen.

Alle getauften Christinnen und Christen können das Patenamnt übernehmen. In der evangelischen Landeskirche in Baden kann das Patenamnt sowohl von evangelischen als auch von katholischen Christen übernommen werden. Wer allerdings aus der Kirche ausgetreten ist, hat damit das Recht aufgegeben, Taufpate sein zu können.

Als Gemeinde wollen wir Eltern und Paten bei ihrer Aufgabe unterstützen. Sie und alle Kinder sind zum Krabbelgottesdienst oder auch Kindergottesdienst eingeladen. Die schon etwas größeren Kinder sind zu Kinderbibeltagen oder -nächten im Gemeindezentrum herzlich willkommen. Auch Angebote nur für Erwachsene – wie Patenabende oder Glaubenskurse – sollen Eltern und Paten unterstützen und begleiten.

## Bei uns in Mörsch und Neuburgweier

Wir freuen uns in der Gemeinde über alle, die sich oder ihre Kinder taufen lassen wollen. In der Regel finden die Taufen am Sonntagmorgen im Gottesdienst entweder in der Kapelle in Neuburgweier oder im Gemeindezentrum in Mörsch statt. Vielleicht denken Sie darüber nach, sich oder ihr Kind taufen zu lassen. Gern nehme ich mir Zeit für Sie und überlege auch gemeinsam mit Ihnen, wann der richtige Zeitpunkt ist und welcher Rahmen zu Ihnen passt.



## Taufsymbole



**WASSER.** In vielen Religionen ist Wasser ein Sinnbild der Lebenskraft und weist über sich selbst hinaus auf das Geheimnis des Lebens. Als Jesus gelebt hat, geschah die Taufe durch Begießen mit Wasser oder durch Untertauchen, also „Taufen“ in fließendem Wasser. Auch bei uns gilt Wasser als ein Sinnbild des Lebendigen. Quellen waren einmal „heilige“ Orte. Und sie faszinieren ja bis heute. In der christlichen Taufe klingen diese alten Bedeutungen noch nach. Aber sie haben einen neuen Sinn bekommen: Die Taufe wurde zum Zeichen für ein Leben aus dem Geist Gottes. Menschen, die erst als Erwachsene getauft werden, erleben das oft als tiefgreifende Wende in ihrem Leben. Die Taufe wurde deshalb auch als „Wiedergeburt“ bezeichnet.

**TAUFKLEID.** In der Anfangszeit der Kirche haben Menschen bei ihrer Taufe ein neues Gewand bekommen. Es war rein und weiß wie das Licht. Wenn die frisch Getauften das neue Gewand angelegt haben, haben sie damit symbolisch „Christus angezogen“ (Römer 13,14). Mit der Taufe sollte für sie etwas Neues beginnen – ein Leben im Geist

und Sinne Jesu Christi. Manchmal wird ein Taufkleid auch innerhalb der Familie weitergegeben, also „vererbt“. Das ist eine schöne Geste. Sie sagt: Auch dieses Kind soll, wie seine Eltern und Großeltern, in seinem Leben „Christus anziehen“. Wer ihm begegnet, soll etwas von der Güte und dem Erbarmen Gottes erfahren.

**TAUFKERZE.** Sie erinnert an Jesus Christus, das „Licht der Welt“ (Johannes 8,12). Die Taufkerze wird an der Osterkerze entzündet. Sie erinnert an die Auferstehung, an das neue Leben. Es soll den Täufling an die Hoffnung erinnern, die uns Christen verbindet. Eine solche Kerze ist nur ein kleines Licht. Und doch kann ein kleines Licht wichtig sein. Eltern können ihren Kindern ein Licht sein, sie wärmen, ihnen Geborgenheit schenken, ihnen leuchten ... auch daran will die Taufkerze erinnern.



## HÄUFIGE FRAGEN ZUR TAUFE

*Ich bin alleine. Da macht es ja keinen Sinn zu feiern, oder?*

*Am 28. Juli feiern wir ein Tauffest am See. Nach dem Gottesdienst sind alle eingeladen, in Gemeinschaft zu feiern.*

*Vielleicht ist das ja die Gelegenheit für Sie!*

**JA KLAR.**  
Sprechen Sie uns einfach an!

*Wir wollen nicht in die Gaststätte gehen. Kann ich die Taufe auch im Gemeindezentrum feiern?*

*Wie halte ich das Kind bei der Taufe?*

**A**m besten mit dem Gesicht nach unten, dann sieht es, was auf es zukommt.

**Das müssen Sie gar nicht.**

Im Gottesdienst geht es um die Beziehung zu Gott. Sie brauchen keine Angst haben etwas falsch zu machen.

Die Taufe ist ein Geschenk:

**Freuen sie sich einfach mit!**

*Wie kriege ich mein Kind eine Stunde lang ruhiggestellt?*

**Stellen Sie am besten alle Fragen, die Sie beschäftigen, beim Taufgespräch!**